

Neue Gesichter zum neuen Jahr

In der Verwaltungsstelle war der Jahreswechsel mit einigen personellen Veränderungen verbunden: Schon im Oktober war eine Kollegin als Nachfolgerin für den Bereich Kasse und Buchhaltung eingestellt worden. Letzter Arbeitstag unserer Kollegin Renate Kemper wird der 18. Januar sein. Nachfolgerin wird Renate Hüls, die am 1. Januar 2013 zu uns gekommen ist. Wer in Zukunft welche Aufgaben übernehmen wird, wollen wir in der nächsten Ausgabe der metallzeitung darstellen. Auch unsere politische Sekretärin Margit Sroka, die in den vergangenen drei Jahren als Projektsekretärin in der Verwaltungsstelle tätig war, hat zum Jahresende den Arbeitsplatz gewechselt. Mit ihrer Kompetenz und Menschlichkeit wird sie als Personalberaterin für das Team von MyPegasus eine wertvolle Unterstützung sein. Wer ihre politischen Aufgaben übernimmt, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Allen ausscheidenden Kolleginnen viel Erfolg und Gesundheit, den neuen viel Spaß in unserem Team.

TERMINE

■ 29. Januar

OV-Sitzung
Nebenstelle Südkreis

Impressum

IG Metall Gummersbach
Singerbrinkstraße 22
51643 Gummersbach
Telefon 02261 92 71-0
Fax 02261 92 71-50
E-Mail:
gummersbach@igmetall.de

Internet:
igmetall-gummersbach.de
Redaktion:
Werner Kusel (verantwortlich)

ISE an Mexikaner verkauft

ARBEITSPLÄTZE BLEIBEN SICHER

Kaufinteressent Sodecia aus Portugal ist aus dem Rennen. Und der mexikanische Investor Metalsa hinterlässt bei allen Beteiligten einen positiven Eindruck. Beim Bergneustädter Autozulieferer geht die Arbeit nach der Übernahme weiter wie gewohnt.

Der Bergneustädter Automobilzulieferer bekommt ab Ende Januar einen neuen Eigentümer: den mexikanischen Investor Metalsa.

Das Unternehmen gehört zur familiengeführten Proeza-Gruppe aus Monterrey (Jahresumsatz 1,6 Milliarden US-Dollar) und verfügt in Deutschland bisher nur über ein Zwei-Personen-Büro. Proeza betreibt Werke in Mexiko, den USA, Argentinien, Australien, Indien, England, Thailand und Venezuela, die Fahrzeugbauer wie Chrysler, Toyota, GM oder

Ford beliefern. Die Produktionsprogramme passen also bestens zusammen. Für die Mitarbeiter von ISE geht die Arbeit nach dem Verkauf ganz normal weiter.

Auf den Ersten Bevollmächtigten der IG Metall, Werner Kusel, hat Metalsa einen guten Eindruck gemacht: »Das ist ein strategischer Investor, der in Deutschland Fuß



Das Bergneustädter ISE-Werk bekommt einen neuen Eigentümer. Für die Belegschaft ändert sich jedoch nichts.

fassen will.« Ähnlich äußerte sich Betriebsratsvorsitzender Frank Meier. Er ist vor allem froh, dass bei dem Verkauf kein Finanzinvestor zum Zuge gekommen ist. ■

Fachkräftemangel wird zum Problem

Kreisdirektor Jochen Hagt warnt vor Folgen des demografischen Wandels.

Zentrales Thema der Delegiertenversammlung im Dezember war der demografische Wandel in Oberberg. Fazit: Die Veränderungen kommen viel schneller und härter als erwartet. Das unterstrich Kreisdirektor Jochen Hagt, der als Gastreferent nach Nümbrecht gekommen war, am Beispiel des Fachkräftemangels: Damit die Wirtschaftskraft der Region erhalten bleibe, bräuchten die oberbergischen Betriebe jährlich 1100 neue Arbeitskräfte. Da nur der Anteil der über 65-Jährigen steige, während die Zahlen bei

allen anderen Altersgruppen rückläufig seien, müsse ab 2020 mit einem Defizit von 400 Fachkräften gerechnet werden. »Schon jetzt sind alle Gemeinden durch die Verkleinerung und Zusammenlegung von Schulen betroffen«, brachte Werner Kusel einen weiteren Aspekt zur Sprache. Für die Metall- und Elektroindustrie sei es höchste Zeit, aus ihrem Dornröschenschlaf zu erwachen: »Die Zukunft hat schon gestern begonnen.« Oberbergische Unternehmen müssten zugleich für junge Menschen attraktiver werden

und den älter werdenden Belegschaften angemessene Arbeitsbedingungen und Entwicklungsperspektiven bieten. Um die Kompetenz der Betriebsräte auf diesem Gebiet zu stärken, bietet MyPegasus in Gummersbach eine Seminarreihe zur Demografie im Betrieb an. ■



Werner Kusel: »Die Zukunft hat schon gestern begonnen.«

Gefräßige Heuschrecken

Kapitalismus pur: Das Wesselwerk ist insolvent.



»Von einer Heuschrecke zur nächsten weitergereicht und ausgequetscht wie eine Zitrone«, so schildert IG-Metall-Bevollmächtigter Werner Kusel das Schicksal des Wesselwerks in Wildberghütte, das kurz vor Jahresende In-

solvenzantrag stellen musste. Sanierungsverträge seien durch die Gesellschafter nicht honoriert worden. »Das ist Kapitalismus pur«, kritisierte Kusel. »Mit sozialer Verantwortung hat das aber auch gar nichts zu tun.«

Immerhin sei es gelungen, die Auszahlung des Weihnachtsgelds durchzusetzen und das Insolvenz-ausfallgeld vorzufinanzieren. Sonst hätten die Wessel-Werker bis Februar auf Einkünfte warten müssen. ■